



Jahresbericht

Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022



Cluster für Europaforschung | CEUS

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Über das CEUS	5
Gremien.....	6
CEUS-Mitglieder.....	8
Team.....	9
Besetzung der neuen Professuren	11
Nachwuchsförderung.....	11
Wissenschaftliche Abteilungen	12
Europaforschung.....	12
Käte Hamburger Kolleg.....	12
2. Exzellenzlabor Europa	12
Forschungsinitiativen.....	15
Kooperationsplattform Europa.....	17
Publikationen.....	18
Europa-Studium	19
Bachelorstudiengänge Europawissenschaften	19
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Berichtszeitraum.....	20
(Internationale) Zertifikate.....	22
Europa-Gastprofessur	28
Veranstaltungen	30
Veranstaltungsreihe zum Krieg in der Ukraine.....	30
3. Saarbrücker Europa-Konferenz.....	33
Grenzüberschreitende Doktorand:innenschule LOGOS.....	39
Öffentlichkeitsarbeit	40
Anhang: Veranstaltungsübersicht.....	i

Vorwort

Die Europaforschung an der Universität des Saarlandes hat eine lange Tradition: Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war es ihre Aufgabe, die politischen Entwicklungen in Europa, den Friedensprozess nach einem zerstörerischen Krieg und das langsame, aber systematische wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenwachsen in der Europäischen Union wissenschaftlich zu begleiten. Jäh hat der russische Angriffskrieg auf die Ukraine alle politischen Gewissheiten zerstört. Die europäischen Werte sind bedroht. Das unfassbare menschliche Leid auf Seiten der Ukrainerinnen und Ukrainer hat die deutschen Universitäten, so auch die Universität des Saarlandes, zu Gesten der uneingeschränkten Solidarität und des Mitgefühls gebracht und zu konkreten materiellen Hilfeleistungen, zum Beispiel durch die Aufnahme zahlreicher geflüchteter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das CEUS hatte für das Sommersemester 2022 schon im Jahr zuvor den ukrainischen Juristen Prof. Dr. Roman Petrov als Europa-Gastprofessor eingeladen. Wir waren froh, ihm und seiner Familie auf diese Weise eine sichere Anlaufstelle und konkrete Unterstützung bieten zu können.

Neben der individuellen Begleitung war es uns auch wichtig, die wissenschaftliche Begleitung dieser europäischen Entwicklung zu leisten und der historischen Rolle der Europaforschung gerecht zu werden. So stand die 3. Saarbrücker Europa-Konferenz zum Thema „Solidarität“ ganz im Zeichen dieses Ereignisses, und das CEUS hat zusammen mit weiteren Europa-Einrichtungen der Universität eine Vortragsreihe zum Thema „Krieg in der Ukraine“ veranstaltet, die insbesondere dazu dienen sollte, die sich überschlagenden Nachrichten faktenbasiert einzuordnen.

Trotz dieser Herausforderung, mit dieser Erschütterung in Europa umzugehen, ist es dem Team des CEUS und allen Mitwirkenden gelungen, das CEUS im zweiten Jahr seiner Neugründung strukturell und inhaltlich voranzubringen und entscheidende Weichen für die Zukunft als Ideenschmiede der Europaforschung an der UdS zu stellen. Allen Akteuren sei herzlich für ihr persönliches Engagement gedankt.

Saarbrücken, im März 2023

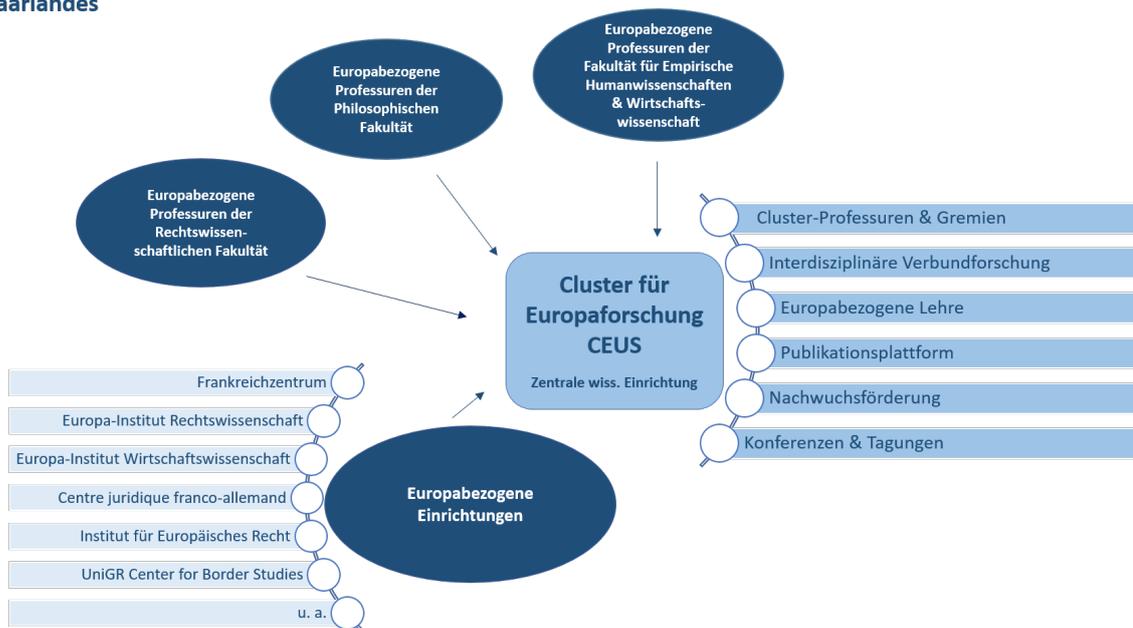
Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Vorsitzende

Über das CEUS

Das CEUS wurde im Wintersemester 2020/21 aus der bestehenden fakultätsübergreifenden Plattform Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis (Europa-Kolleg CEUS) heraus als Cluster für Europaforschung und zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität neu gegründet. Aufbauend auf den seit 2012 etablierten und erfolgreichen fakultätsübergreifenden Strukturen wurde damit durch Universität und saarländische Landesregierung ein starkes Signal gesetzt: Das neue Cluster für Europaforschung als interdisziplinäre Forschungsplattform soll das Alleinstellungsmerkmal und historische Erbe der Universität, die Europa-Expertise mit ausgewiesenem Frankreich-Schwerpunkt, national und international weiter ausbauen und die Universität des Saarlandes in den kommenden Jahren als eine der führenden Europa-Universitäten Deutschlands etablieren.

Das CEUS hat zur Aufgabe, als zentrales Europa-Forschungs- und Kompetenzzentrum der Universität die inneruniversitäre Vernetzung im Bereich der interdisziplinären Europaforschung der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft (HW), der Philosophischen Fakultät (P) und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (R) mit dem Ziel der Etablierung exzellenter Verbundforschungsprojekte zu intensivieren. Zu den Aufgaben des CEUS gehören darüber hinaus die Koordination europabezogener Lehre (u. a. Bachelor Europawissenschaften und (internationale) Europa-Zertifikate), die Koordination von Programmen zur gezielten Nachwuchsförderung, Gast- und Stiftungsprofessuren, die Veranstaltung europabezogener Konferenzen, Tagungen und Vorträge, wissenschaftliches Lektorat und die Koordination von Publikationen aus dem Bereich der Europaforschung.

Das Cluster für Europaforschung (CEUS) im Europa-Schwerpunkt der Universität des Saarlandes



Gremien

Direktorium

Das Direktorium leitet das CEUS im Auftrag des Collegiums. Es setzt sich interdisziplinär aus drei Mitgliedern des Collegiums zusammen, die jeweils einer der drei mit der Europaforschung verbundenen Fakultäten (Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft HW, Philosophische Fakultät P, Rechtswissenschaftliche Fakultät R) angehören. Der ausgewiesene Frankreich-Fokus der Saarbrücker Europaforschung spiegelt sich auch im CEUS-Direktorium wider: Die Leitung des Frankreichzentrums nimmt qua Amt mit beratender Stimme an den Sitzungen teil, ebenso die Geschäftsführung des CEUS.

Die Direktoriumsmitglieder werden auf Vorschlag des Senats, der seinerseits eine Empfehlung des Collegiums erhält, vom Präsidium für eine Amtszeit von zwei Jahren bestellt. Dem Direktorium gehören im Berichtszeitraum für die Amtszeit 2021–2023 Prof. Dr. Thomas Giegerich (Professur für Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht), Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle (Professur für Französische Literaturwissenschaft) und Jun.-Prof. Dr. Florian Weber (Professur für Europastudien | Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume) an.

Im Berichtszeitraum hatte Frau Prof. Dr. Oster-Stierle den CEUS-Vorsitz inne. Der Leiter des Frankreichzentrums Prof. Dr. Dietmar Hüser (Professur für Europäische Zeitgeschichte) und die CEUS-Geschäftsführerin Anne Rennig M. A. haben qua Amt mit beratender Stimme an den Sitzungen des Direktoriums teilgenommen.



Vorsitzende des CEUS-Direktoriums: Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle (Französische Literaturwissenschaft)



Prof. Dr. Thomas Giegerich (Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht)



Jun.-Prof. Dr. Florian Weber (Europastudien | Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume)



Anne Rennig M. A.
(CEUS-Geschäftsführerin)



Prof. Dr. Dietmar Hüser
Leiter der Frankreichzentrums
(Europäische Zeitgeschichte)

Collegium

Das Collegium ist das Steuerungsgremium des CEUS. Ihm gehören besonders ausgewiesene Europaforscherinnen und Europaforscher der Universität an, weitere Mitglieder können aus ausgewählten Forschungsprojekten zugewählt werden. Künftig wird auch eine Vertretung des wissenschaftlichen Nachwuchses Mitglied sein. Die Collegiumsmitglieder beraten das Direktorium bei der Erfüllung seiner Aufgaben und definieren u. a. die Forschungsziele, die Ausrichtung der Nachwuchsprogramme und der Gastprofessuren. Seit Juli 2022 verstärkt Cluster-Professorin Daniela Braun, neue Professorin für Politikwissenschaft an der Universität des Saarlandes (Schwerpunkt Europäische Integration und Internationale Beziehungen), das CEUS-Collegium. Ebenfalls im Juli 2022 wurde Prof. Dr. Dominik Brodowski (Strafrecht und Strafverfahrensrecht) aufgrund seines hohen Engagements für den Europa-Schwerpunkt der Universität des Saarlandes die Mitgliedschaft im Gremium angetragen.

Mitglieder des Collegiums Stand Ende Sommersemester 2022:



Prof. Dr. Daniela Braun
(Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Europäische Integration und Internationale Beziehungen)

Prof. Dr. Dominik Brodowski
(Strafrecht und Strafprozessrecht)



Prof. Dr. Dr. h. c. Tiziana Chiusi
(Zivilrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsvergleichung)

Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer
(Kulturgeographie)





Prof. Dr. Thomas Giegerich
(Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht)

Prof. Dr. Dietmar Hüser
(Europäische Zeitgeschichte)



Prof. Dr. Markus Messling
(Romanische Kulturwissenschaft und Allgemeine Literatur- und Kulturwissenschaft)

Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle
(Französische Literaturwissenschaft)



Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann
(Angewandte Linguistik, Didaktik der Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kommunikation)

Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
(Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)



Jun.-Prof. Dr. Florian Weber
(Europastudien mit Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume)

CEUS-Mitglieder

Das CEUS bietet den Europaforscherinnen und Europaforschern der Universität Möglichkeiten zur Vernetzung und zur Mitwirkung an der Gestaltung und Erreichung der Forschungsziele im Europa-Schwerpunkt. Mitglieder können die Arbeit des CEUS mitgestalten, zum Beispiel durch die Initiierung von Arbeitsgruppen, die Mitarbeit an Projektanträgen, das Einbringen von Themenvorschlägen (z. B. für interdisziplinäre Tagungen) und die Mitwirkung an Publikationen, die am CEUS betreut werden. Für die interdisziplinäre Vernetzung bietet das CEUS zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, unter anderem durch die Organisation in Arbeitsgruppen/kleinen ‚Clustern‘ unter den Mitgliedern, Kolloquien mit kollegialem Feedback und die Einbettung der Europa-Projekte der Mitglieder in

die Außendarstellung des Europa-Schwerpunkts (z. B. auf der CEUS-Webseite oder in einer Imagebroschüre, die das CEUS 2023 herausgeben wird).

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist ein aktuelles oder in naher Zukunft geplantes europabezogenes (Forschungs-)Projekt (Einzelprojekt oder im Rahmen von Verbundforschung), das sich in die übergreifende Forschungsthematik „Europa-Welt(en) – Projektionen, Reflexionen, Transformationen“ einfügt.

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Personen Mitglieder im CEUS:

- Prof Dr. Astrid Fellner (Amerikanistik)
- Prof Dr. Andrea Gröppel-Klein (Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing)
- Prof Dr. Michael Hüttenhoff (Evangelische Theologie)
- Dr. Sophia Mehrbrey (Französische Literaturwissenschaft)
- Prof Dr. Nine Miedema (Mediävistik)
- Prof Dr. Heinrich Schlange-Schöningen (Alte Geschichte)
- Dr. Laura Vordermayer (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)
- Prof Dr. Romana Weiershausen (Frankophone Germanistik)

Team

Geschäftsführung und Assistenz der Geschäftsführung

Geschäftsführerin des CEUS ist Anne Rennig. Sie ist verantwortlich für die Bereiche strategisches Management sowie Personal- und Budgetmanagement und koordiniert die Gremien sowie das Change Management im Zuge der Neuaufstellung des CEUS.



Die Assistentin der Geschäftsführung ist Raphaela Recktenwald. Sie unterstützt die Geschäftsführung im Tagesgeschäft, organisiert alle Verwaltungsabläufe im CEUS und betreut das Zertifikat Europaicum sowie die Gastprofessurprogramme am CEUS. Im Juli 2022 hat Sara Zimmermann die Elternzeitvertretung der Assistenzstelle übernommen.

Wissenschaftliche Abteilungen

Europaforschung

Dr. Kristina Höfer ist CEUS-Koordinatorin für den Bereich Forschung. Sie betreut am CEUS angesiedelte Forschungsinitiativen und koordiniert die Kooperation „Exzellenzlabor Europa“.





Sara Zimmermann hat bis Juni 2022 das wissenschaftliche Lektorat der CEUS-Publikationen, den CEUS-Webauftritt und den monatlichen Newsletter CEUS-Kalender betreut. Im Juli 2022 ist sie als Elternzeitvertretung auf die Stelle der Assistentin der Geschäftsführung gewechselt.

Seit Juli 2022 ist die Saarbrücker Koordinationsstelle des nun verstetigten UniGR-Center for Border Studies mit Koordinatorin Dipl.-Üb.in Eva Nossem an das CEUS angegliedert.



Europa-Studium



Elisabeth Marx ist Ansprechpartnerin für den Bereich Europa-Studium. Sie ist Koordinatorin für die Studiengänge im Bachelor Europawissenschaften und das studienbegleitende Zertifikat Europaicum. Außerdem arbeitet sie in den internationalen, hochschulübergreifenden Projekten „Erasmus+: EurIdentity Certificate“ und „Europäische Hochschule – Transform4Europe“ mit.

Dr. Ines Funk unterstützt die Studienkoordination im Bachelor Europawissenschaften und ist dort schwerpunktmäßig für die Themen Auslandsstudium und Prüfungsfragen verantwortlich.



Die wissenschaftlichen Abteilungen wurden im Berichtszeitraum von der Studentischen Hilfskraft Katharina Scheurer unterstützt.

Besetzung der neuen Professuren

Im Berichtszeitraum wurden die beiden neuen Clusterprofessuren im Bereich der Politikwissenschaft besetzt. **Daniela Braun** hat ihren Dienst als Professorin für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Europäische Integration und Internationale Beziehungen zum 15. Juli 2022 angetreten. In ihrer Forschung beschäftigt sich Daniela Braun mit Europawahlen, dem Parteienwettbewerb im europäischen Mehrebenensystem sowie der Erforschung von politischen Einstellungen und der politischen Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern in Europa. Weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit sind das politische System Deutschlands und Europas sowie die Geschlechterungleichheit in der Politik. **Georg Wenzelburger** hat seinen Dienst als Professor für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Komparative Europaforschung am 12. September 2022 angetreten. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die vergleichende Analyse von politischen Systemen und Policies mit einem Fokus auf westeuropäische Staaten.

An der Universität des Saarlandes stärken Daniela Braun und Georg Wenzelburger die Fachrichtung „Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung“ mit einem politikwissenschaftlichen Schwerpunkt und füllen in der interdisziplinären Saarbrücker Europaforschung die sozialwissenschaftliche Lücke. In enger Zusammenarbeit mit dem CEUS werden sie maßgeblich am Aufbau einer vierten Ausrichtung „Politik – Recht – Gesellschaft“ im bereits bestehenden Studienangebot Bachelor Europawissenschaften sowie perspektivisch an der Konzeption eines anschlussfähigen Masterstudiengangs mitwirken.

Auch der Soziologe Martin Schröder, Professor für Soziologie der Wirtschaft und Arbeit an der Philipps-Universität Marburg, hat im Berichtszeitraum einen Ruf an die Universität des Saarlandes erhalten. Er tritt seinen Dienst an der Universität des Saarlandes als Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Europa im Wintersemester 2022/23 an.

Nachwuchsförderung

Im Sommersemester 2022 wurden die ersten Stellen für das Nachwuchskolleg Europa ausgeschrieben. Mit der Einrichtung dieses Graduiertenförderprogramms trägt das CEUS nachhaltig zur strukturellen Verankerung der Europaforschung an der Universität des Saarlandes bei und bietet exzellenten Nachwuchswissenschaftler:innen in den Geistes-, Kultur-, Rechts-, Politik- und Sozialwissenschaften ideale Möglichkeiten zum interdisziplinären Austausch und zur individuellen wissenschaftlichen Qualifizierung in einem forschungsstarken internationalen Umfeld. Künftig werden drei Doktorand:innen und drei Postdocs im Nachwuchskolleg Europa zusammen arbeiten und forschen. Die ersten Nachwuchswissenschaftlerinnen werden im Januar 2023 starten.

Wissenschaftliche Abteilungen

Europaforschung

Im Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022 hat sich die Abteilung „Europaforschung“ durch vielfältige Initiativen von CEUS-Mitgliedern und Aktivitäten weiterentwickelt. So wurde im Berichtszeitraum ein Förderantrag für ein Käte Hamburger Kolleg beim Bundesministerium für Bildung und Forschung gestellt. Die beiden am CEUS angesiedelten interdisziplinären Forschungsinitiativen „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz“ und „(Europäische) Aufklärung(en)“ haben gemeinsame Aktivitäten auf den Weg gebracht. Auch die zur Erweiterung des Europaprofils der Universität des Saarlandes im Jahr 2021 ins Leben gerufenen Kooperationen wurden im Berichtszeitraum erfolgreich weitergeführt: Mit der Durchführung des 2. Exzellenzlabor Europa wurde die produktive Kooperation mit der Villa Vigoni fortgesetzt. Die Kooperationsplattform Europa zwischen der Universität des Saarlandes und der htw saar stärkt mit drei Projekten die hochschulübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Europaforschung. Viele weitere CEUS-Mitglieder waren darüber hinaus bei der Beantragung von Fördermitteln für europabezogene Forschungsprojekte erfolgreich und stärken damit nachhaltig den Forschungsschwerpunkt Europa der Universität.

Käte Hamburger Kolleg

Im Berichtszeitraum begleitete das CEUS intensiv die Antragstellung der CEUS-Gründungsmitglieder Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser und Prof. Dr. Markus Messling für ein Käte Hamburger Kolleg zum Thema „Kulturelle Praktiken der Reparation“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Einreichung der Antragsskizze erfolgte im Januar 2022. Nach positiver Begutachtung der Antragsskizze präsentierten die beiden Antragstellenden zusammen mit dem Universitätspräsidenten Prof. Dr. Manfred Schmitt das Vorhaben im April 2022 erfolgreich vor einem externen Gutachter:innengremium. Das Vorhaben wurde dem BMBF von den Gutachter:innen zur Förderung empfohlen. Im Juli 2022 wurde der Förderantrag gestellt.

Exzellenzlabor Europa 2022

Vom 1. bis 4. September 2022 fand das 2. Exzellenzlabor Europa als internationale Tagung zum Thema „Theater und pluralistische Gesellschaften. Potenziale der ‚Kopräsenz‘“ in der Villa Vigoni statt. Im Zentrum stand die Frage, wie Theater in europäischen Gesellschaften in der Vergangenheit und heute auf die Herausforderung gesellschaftlicher Kopräsenzen reagiert (hat). Im Rahmen der Tagung diskutierten internationale Forscher:innen und Theaterpraktiker:innen gemeinsam über die Themen Kanon und Kopräsenz,



Theater und Flucht, grenzüberschreitendes, interkulturelles, mehrsprachiges und partizipatives Theater, Theater mit digital zugeschaltetem oder ganz abwesendem Publikum sowie Intertextualität und Intermedialität in der Theaterarbeit.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. Exzellenzlabor Europa

Das „Exzellenzlabor Europa“ wurde im Jahr 2021 als eine Kooperation der Universität des Saarlandes und der Villa Vigoni e. V. – Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog – gegründet und wird im Cluster für Europaforschung betreut und koordiniert.

Inhaltlich verantwortet wurde die Veranstaltung von CEUS-Mitglied Prof. Dr. Romana Weiershausen (Frankophone Germanistik) zusammen mit Dr. Johannes Birgfeld (Germanistik) und Johann Horras (Frankophone Germanistik).

Das „Exzellenzlabor Europa“ wurde im Jahr 2021 als eine Kooperation der Universität des Saarlandes und der Villa Vigoni e. V. – Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog – gegründet und wird im Cluster für Europaforschung betreut und koordiniert.

<p>Donnerstag, 1. September 2022</p> <p>18h00 Empfang mit Aperitivo und Einführung <i>Romana Weiershausen & Johannes Birgfeld (Saarbrücken)</i></p> <p>19h30 Abendessen</p>	<p>Theater & Interkulturalität</p> <p>14h45 Zur Wirksamkeit der Kopräsenz im Theater – aus interkulturell-vergleichender Perspektive <i>Koku Gnatuloma Noma (Luxemburg)</i></p> <p>15h30 Kopräsenz von Gattungen und deutsch-italienische Interkulturalität auf der italienischen Bühne: das Projekt „Hölderlin“ der „Lenz Fondazione“ <i>Elena Polledri (Udine)</i></p> <p>16h15–16h45 Kaffeepause</p> <p>16h45 Kanon und Kopräsenz? Necati Öziris Arbeit mit und an Kleist <i>Thomas Wortmann (Mannheim)</i></p> <p>17h30 Milo Raus grenzüberschreitende Theaterarbeiten <i>Marie Urban (Metz)</i></p> <p>19h30 Abendessen</p>	<p>Mediale Kopräsenz – grenzüberschreitendes Theater und digitale Welten</p> <p>12h00 KI und Digitalisierung als Herausforderung des Theaters: andere Formen der Kopräsenz? <i>Johannes Birgfeld (Saarbrücken)</i></p> <p>13h00–14h00 Mittagspause</p> <p>14h Führung durch den Park der Villa Vigoni</p>
<p>Freitag, 2. September 2022</p> <p>8h00–9h00 Frühstück</p> <p>9h15 Begrüßung, Leitfragen des Tages <i>Johannes Birgfeld (Saarbrücken)</i></p> <p>9h30 Kontext der Forschungskoooperation: Kurzbeiträge aus der CIERA-Forschungsgruppe und der Hans-Böckler-Nachwuchsforschungsgruppe NFG019 <i>Cécile Chamayou-Kuhn (Metz), Andreas Häcker (Straßburg), Lisa Lenhart (Saarbrücken/Metz)</i></p> <p>Moderation: <i>Emmanuel Béhague (Straßburg)</i></p> <p>10h00–10h15 Kaffeepause</p>	<p>Samstag, 3. September 2022</p> <p>8h00–9h00 Frühstück</p> <p>09h15 Begrüßung, Leitfragen des Tages <i>Romana Weiershausen (Saarbrücken)</i></p> <p>Kopräsenz in/von theatralen und sozialen Räumen</p> <p>09h30 Ko-Präsenz in/durch Theaterkritik? Zum Diskurs über Grenzen im Theater und in der (medialen) Öffentlichkeit <i>Andrea Dassing (Straßburg/Halle)</i></p> <p>10h15 Zeit als Faktor von Kopräsenz in partizipativem Theater mit Geflüchteten <i>Christiane Dietrich (Saarbrücken/Paris)</i></p> <p>11h00–11h15 Kaffeepause</p> <p>11h15 Gemeinsam einen Raum schaffen: ‚Theater ohne Bühne‘ und das <i>beauftragte</i> Publikum <i>Anna Volkland (Berlin)</i></p>	<p>Chancen und Herausforderungen von Kopräsenz in der Theaterarbeit</p> <p>14h45 Erfahrungen ‚grenzüberschreitenden‘ Theaters Podiumsdiskussion (hybrid) <i>Barbara Engelhardt (Mailion Théâtre de Strasbourg, Scène Européenne), Cosme Spelleken (Theaterkollektiv punktive), Daniel Wetzel (Rimini Protokoll, Berlin)</i></p> <p>Moderation: <i>Johann Horras (Saarbrücken/Luxemburg) & Lisa Lenhart (Saarbrücken/Metz)</i></p> <p>16h15 Gemeinsame Diskussion: Was kann das Theater angesichts kultureller und medialer Kopräsenzen? Moderation: <i>Marie Urban (Metz)</i></p> <p>16h45–17h15 Kaffeepause</p> <p>17h15 Die, die es betrifft, und das, was noch passiert. Über Kopräsenz und diffraktives Theater <i>Kevin Rittberger (Berlin)</i></p> <p>19h30 Abendessen</p>
<p>Historische Perspektiven und Arbeit an der Dramentradition</p> <p>10h15 Kopräsenz und Katharsis: Fluchtdramen der griechischen Antike <i>Heinrich Schlange-Schöningen (Saarbrücken)</i></p> <p>11h00 Intertextualität: Kopräsenz der Zeiten und Schicksale im Raum der Kunst <i>Romana Weiershausen (Saarbrücken)</i></p> <p>11h45–12h00 Kaffeepause</p> <p>12h00 Zum Potenzial von Intermedialität und Intertextualität in Theaterarbeiten zu Flucht und Migration <i>Emmanuel Béhague (Straßburg)</i></p> <p>13h00–14h30 Mittagspause</p>	<p>Sonntag, 4. September 2022</p> <p>8h00–9h00 Frühstück</p> <p>Ergebnissicherung</p> <p>9h15–10h15 Abschlussdiskussion Moderation: <i>Romana Weiershausen & Johannes Birgfeld (Saarbrücken)</i></p>	

Forschungsinitiativen

AG Aufklärung(en)

Die Einreichung des für Ende 2021 vorgesehenen DFG-Antragspakets zum Thema *Dialektik und Normativität der europäischen Aufklärung. Mediale, transkulturelle und aktuelle Dimensionen* konnte aufgrund der personellen Veränderungen innerhalb der Philosophischen Fakultät, die auch Auswirkungen auf die AG nahmen, nicht wie geplant durchgeführt werden. Es wurde stattdessen beschlossen, zunächst Einzelanträge auf DFG-Sachbeihilfen zu stellen. Geplant sind diese bisher von Anne Conrad, Alexander Maier und Hans-Jürgen Lüsebrink. Darüber hinaus wurden folgende Aktivitäten im Berichtszeitraum durchgeführt:

Im Oktober 2021 nahmen Prof. Dr. Stephanie Catani und Prof. Dr. Anne Conrad auf Einladung der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhundert am internationalen Arbeitsgespräch zur Relevanz der historischen Aufklärung in der Gegenwart teil.

Im Frühjahr erschien der von Johannes Birgfeld, Stephanie Catani und Anne Conrad unter der Mitarbeit von Sophia Mehrbrey herausgegebene Band *Aufklärungen. Strategien und Kontroversen vom 17. bis 21. Jahrhundert* im Heidelberger Universitätsverlag Winter (Johannes Birgfeld, Stephanie Catani, Anne Conrad (Hrsg.) unter Mitarbeit von Sophia Mehrbrey: *Aufklärung(en). Strategien und Kontroversen vom 17. bis 21. Jahrhundert* (Beihefte zum Euphorion, Zeitschrift für Literaturgeschichte, Heft 117), Heidelberg: Winter, 2022). Der Band, in dem auch mehrere AG-Mitglieder mit Beiträgen vertreten sind, geht auf die interdisziplinäre Tagung „KAMPFBEGRIFF ‚AUFKLÄRUNG‘ Intellektuelle Strategien und transkulturelle Kontroversen“, die im Herbst 2020 an der Universität des Saarlandes stattgefunden hat, zurück.

An der AG „(Europäische) Aufklärung(en)“ beteiligten sich im Wintersemester 2021/22 und im Sommersemester 2022 folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

- Dr. Johannes Birgfeld (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)
- Dr. Stephanie Blum (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)
- Prof. Dr. Stephanie Catani (Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft, Universität Würzburg)
- Prof. Dr. Anne Conrad (Katholische Theologie)
- Dr. Margit Ernst-Habib (Evangelische Theologie)
- Prof. Dr. Astrid Fellner (Amerikanistik)
- Prof. Dr. Michael Hüttenhoff (Evangelische Theologie)
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation)
- Dr. Alexander Maier (Katholische Theologie)

- Dr. Sophia Mehrbrey (Graduiertenkolleg „Europäische Traumkulturen“)
- Prof. Dr. Christoph Nebgen (Katholische Theologie)
- Jun.-Prof. Dr. Jonas Nesselhauf (Europäische Medienkomparatistik)
- Dr. Magdalena Pfalzgraf (Anglistik, Amerikanistik und Anglophone Kulturen)
- Dr. Patrick Poppe (Religionstheologie und Religionswissenschaft)
- Prof. Dr. Joachim Rees (Kunstgeschichte)
- Dr. Laurens Schlicht (Romanistik)
- Dr. Svetlana Seibel (Anglistik, Amerikanistik und Anglophone Kulturen)

Sonderforschungsbereich-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“

Die Initiative für einen Sonderforschungsbereich (SFB) „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“ hat im Berichtszeitraum insbesondere die Tragfähigkeit des zentralen Kopräsenz-Begriffs und der weiteren thematischen Ausrichtung des gemeinsamen Vorhabens ins Zentrum ihrer Diskussion gestellt. Aufgrund seiner Offenheit und Breite ist der Begriff der Kopräsenz für viele Beteiligte anschlussfähig. Der Begriff wird um den zweiten Leitbegriff „Pluralismen“ ergänzt, um einer zu großen Disparität entgegenzuwirken. Dies soll auch mit Blick auf Einbindung der neuberufenen Professuren in der Politikwissenschaft und in der Soziologie, die ab dem Wintersemester 2022/23 vorgesehen ist, einen sinnvollen Rahmen für den Begriff der Kopräsenz bieten.

Die Mitglieder der SFB-Initiative blicken auf folgende Veranstaltungen und Aktivitäten zurück: Im Rahmen der 3. Saarbrücker Europa-Konferenz fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Flucht und Seenotrettung“ statt (s. S. 38). Das 2. Exzellenzlabor Europa wurde von Romana Weiershausen (gemeinsam mit Johannes Birgfeld und Johann Horras) unter dem Titel „Theater und pluralistische Gesellschaften: Potenziale der ‚Kopräsenz‘“ durchgeführt. Neben Romana Weiershausen beteiligte sich aus der SFB-Initiative auch Heinrich Schlange-Schöningen an der Tagung (s. S. 13). Zudem ist im Berichtszeitraum der von Dominik Brodowski, Jonas Nesselhauf, Christiane Solte-Gresser, Florian Weber und Romana Weiershausen gemeinsam verfasste Artikel „Kopräsenz denken! Ein Ansatz für die interdisziplinäre Fluchtforschung“ in der Zeitschrift *KulturPoetik* erschienen. Der programmatische Ansatz der SFB-Initiative, Flucht durch die Kategorie der Kopräsenz zu betrachten, wurde damit erstmals in der kulturwissenschaftlichen (Flucht-)Forschung zugänglich gemacht. (Dominik Brodowski, Jonas Nesselhauf, Christiane Solte-Gresser, Florian Weber und Romana Weiershausen: „Kopräsenz denken! Ein Ansatz für die interdisziplinäre Fluchtforschung“. In: *KulturPoetik* 22 (2), 2022, S. 258–292)

In der SFB-Initiative beteiligten sich im Wintersemester 2021/22 und im Sommersemester 2022 folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

- Jun.-Prof. Dr. Dominik Brodowski (Strafrecht und Strafprozessrecht)
- Prof. Dr. Dr. h. c. Tiziana Chiusi (Zivilrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsvergleichung)
- Prof. Dr. Astrid Fellner (Amerikanistik)
- Prof. Dr. Stefanie Haberzettl (Deutsch als Fremd- und Zweitsprache)
- Prof. Dr. Sabine Hornung (Vor- und Frühgeschichte)
- Prof. Dr. Udo Lehmann (Sozialethik)
- Prof. Dr. Hannes Ludyga (Bürgerliches Recht, Immaterialgüterrecht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte)
- Dr. Susanne Mantel (Praktische Philosophie)
- Prof. Dr. Markus Messling (Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation)
- Prof. Dr. Nine Miedema (Mediävistik)
- Jun.-Prof. Dr. Jonas Nesselhauf (Europäische Medienkomparatistik)
- Dr. Justus Nipperdey (Geschichte)
- Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle (Französische Literaturwissenschaft)
- Dr. Magdalena Pfalzgraf (Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft)
- Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann (Romanische Sprachwissenschaft)
- Prof. Dr. Joachim Rees (Kunstgeschichte)
- Dr. Christina Reissner (Romanische Sprachwissenschaft)
- Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen (Alte Geschichte)
- Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)
- Jun.-Prof. Dr. Florian Weber (Europastudien | Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume)
- Prof. Dr. Romana Weiershausen (Frankophone Germanistik)

Kooperationsplattform Europa

Die „Kooperationsplattform Europa“ ergänzt die bereits etablierten Plattformen zwischen der Universität des Saarlandes und der htw saar in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwissenschaften um den Bereich Europa und wird seit 2021 am CEUS koordiniert.

Ab Januar 2022 fördert die saarländische Landesregierung im Rahmen der Plattform drei europabezogene Projekte zu den Themenschwerpunkten Grenzräume und Interkulturelle Kommunikation:

- Kooperative Promotionsstelle im Themenbereich „Transformation in der Großregion“ (Prof. Dr. Peter Dörrenbächer, UdS; Prof. Stefan Ochs, htw saar)

- Projekt „Interkulturelle Kommunikation in Grenzräumen“ (Prof. Dr. Astrid Fellner, UdS; Prof. Dr. Stefanie Jensen, htw saar)
- Projekt „Grenzüberschreitendes Hochwasserrisikomanagement im Saar-Lor-Lux-Raum im Kontext des Klimawandels“ (Prof. Dr. Jochen Kubiniok, UdS; Prof. Dr. Alpaslan Yörük, htw saar)

Mit Astrid Fellner und Peter Dörrenbächer waren damit auch zwei CEUS-Mitglieder bei der Beantragung erfolgreich.

Im August 2022 wurde ein zweiter Call lanciert, über den Zweierverbände aus der Universität des Saarlandes und der htw Mittel für eine kooperative Promotionsstelle oder ein kooperatives Forschungsvorhaben ab 2023 beantragen konnten.

Publikationen

Das CEUS ist bestrebt, die Ergebnisse seiner Aktivitäten in wissenschaftlichen Artikeln und Sammelbänden zu publizieren und so für die Nachhaltigkeit des wissenschaftlichen Outputs zu sorgen. Im Berichtszeitraum erschienen ist der Band:



Tiziana Chiusi/Anne Rennig (Hg.): *Flüchtlingskrise, Migrationskrise, Europakrise? Die Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die europäischen Gesellschaften. Akten der 2. Saarbrücker Europa-Konferenz 2018*. Saarbrücken: Alma Mater, 2021 (Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis. Saarbrücker Beiträge zur Europaforschung 3).

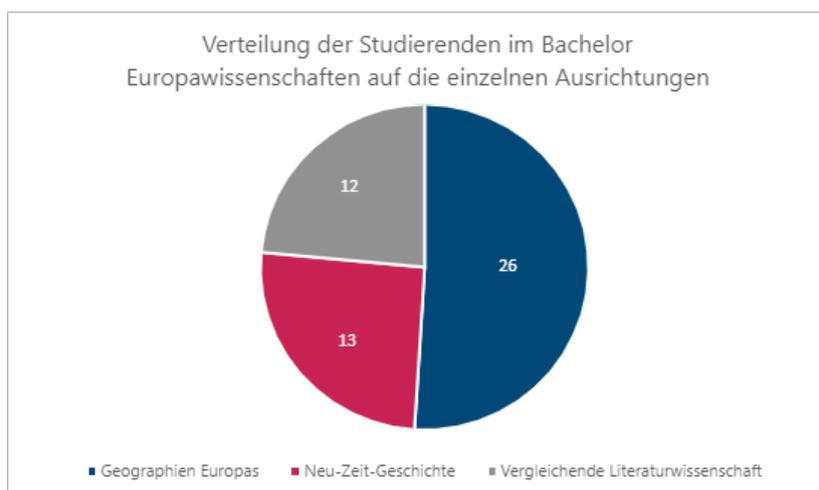
Europa-Studium

Bachelorstudiengänge Europawissenschaften

Studierende im Bachelor Europawissenschaften – Zahlen und Entwicklung

Im Wintersemester 2020/21 ging mit dem Bachelor Europawissenschaften ein neues Studienangebot an den Start, das am CEUS fakultätsübergreifend koordiniert wird. Der 2. Jahrgang nahm im Wintersemester 2021/22 das Studium auf: 28 Studierende schrieben sich in den Bachelor Europawissenschaften ein. 13 Studierende wählten die Ausrichtung Geographien Europas, sieben Studierende die Ausrichtung Neu-Zeit-Geschichte und acht Studierende Vergleichende Literaturwissenschaft.

Insgesamt beläuft sich damit die Gesamtzahl der Studierenden aus zwei Jahrgängen in diesem neuen Studienangebot auf 51 Studierende, davon 26 in Geographien Europas, 13 in Neu-Zeit-Geschichte und 12 in Vergleichender Literaturwissenschaft.



Grafiken: CEUS (2022)

Bisher waren die Studiengänge mit einer Zulassungsbeschränkung belegt. Diese wird zum Wintersemester 2022/23 aufgehoben.

Juniorstudium Europawissenschaften

Seit dem Wintersemester 2021/22 ist der Bachelor Europawissenschaften für das Juniorstudium der Universität des Saarlandes geöffnet. Im Berichtszeitraum nahmen zwei Schüler ein Juniorstudium in Europawissenschaften auf. Die Auswahl der Studierenden und die Belegung der Veranstaltungen erfolgt durch die Studienkoordination Europawissenschaften in enger Zusammenarbeit mit dem Schulbüro. Die Juniorstudierenden belegten folgende Veranstaltungen:

- Prof. Dr. Georg Wenzelburger „Europäische Governance“ (Wintersemester 2021/22, Kernbereich)
- PD Dr. Jens Späth „Verfeindet und verflochten: Deutsch-Französische Geschichte von 1870/71 bis zum Ersten Weltkrieg“ (Sommersemester 2022, Europawissenschaften: Ausrichtung Neu-Zeit-Geschichte)

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Berichtszeitraum

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing wurde die Webseite des Studiengangs als zentrale Informationsplattform weiterentwickelt. Um eine bessere Navigation über die Menüführung zu ermöglichen, wurde die Webseite aus der CEUS-Webseite herausgelöst und ist nun als eigenständige Seite unter der Kurz-URL www.uni-saarland.de/europawissenschaften zu erreichen. Über das Online-Portal studycheck.de wurde weiterhin eine Anzeige geschaltet.

Die zentrale Marketingabteilung im Präsidialbüro lancierte im Berichtszeitraum eine Kampagne zu europabezogenen Studienangeboten. Hier wurde der Bachelor-Europawissenschaften aufgeführt und beworben. Das CEUS unterstützte die Kampagne mit Alumni-Kontakten und entsprechenden Testimonials für ein Studium an der Universität des Saarlandes.¹

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem zentralen Marketing und der Pressestelle wurde ein Image-Video für das Studienangebot Europawissenschaften gedreht und veröffentlicht.

¹ <https://www.uni-saarland.de/zukunft/europa-studieren.html> (Zugriff am 28.03.2023)

Regelmäßige Infoveranstaltungen für die Studierenden im Bachelor Europawissenschaften

Die Studienkoordination bietet in regelmäßigen Abständen Info-Veranstaltungen zur Studienorganisation und zum Studienverlauf an. Diese werden auf die Bedürfnisse der verschiedenen Fachsemester angepasst.

- Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen für Erstsemester im Wintersemester 2021/22 am 12. Oktober 2021 (Präsenz) und am 14. Oktober 2021 (Online)
- Informationsveranstaltung zum verpflichtenden Auslandsaufenthalt am 15. Dezember 2021 und 28. Juni 2022
- Beratung, Austausch und Feedback für Erstsemester und Hinweise zur Prüfungsphase am 19. und 20. Januar 2022
- Informationsveranstaltung zum verpflichtenden Berufspraktikum am 4. Juli 2022

Veranstaltungen und Events, Aktivitäten der Studierenden, Exkursionen

Zukunftsdebatte zu Solidarität in Europa

Am 18. November 2021 nahmen rund 40 Studierende der Universität des Saarlandes auf Einladung der Universität Luxemburg und der Vertretung des Europäischen Parlaments in Luxemburg an der Zukunftsdebatte zur „Solidarität in Europa“, die im Rahmen der „Konferenz zur Zukunft Europas“ stattfand, teil. Die gemeinsame Busanreise nach Luxemburg fand in Kooperation mit dem Europa-Institut der Universität des Saarlandes statt. Jean Asselborn (Außenminister, Luxemburg), Katarina Barley (MdEP und Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments sowie ehemalige Ministerin, Deutschland), Isabel Wiseler-Lima (MdEP) und Guido Lessing (Universität Luxemburg) stellten sich auf dem Podium den Fragen und Diskussionspunkten der Studierenden.



Foto: © CEUS

Uni-Tour des Europäischen Parlaments am 13. Januar 2022 in Saarbrücken

Für europainteressierte Studierende fand im Rahmen der „Uni-Tour des Europäischen Parlaments“ am 13. Januar 2022 ein Online-Seminar mit einer moderierten Diskussionsrunde mit Akteuren aus der europäischen Politik zu einem im Vorfeld gewählten Schwerpunktthema statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom CEUS und dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland. Rund zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an der

Online-Veranstaltung teil und diskutierten mit MdEP Manuela Ripa und MdEP Christine Schneider zum Thema „Zukunft der Europäischen Union“.

Tag der offenen Tür 2022

Am 21. Mai 2022 fand der Tag der offenen Tür wieder in Präsenz auf dem Campus statt. Das CEUS präsentierte seine Angebote an einem Infostand und bot außerdem verschiedene Spiele rund um Europa zum Mitmachen an.

Die Lehrangebote im Bereich Europa-Studium wurden in zwei separaten Vorträgen vorgestellt: das Zertifikat Europaicum als europabezogene fächerübergreifende Zusatzqualifikation und der Bachelor Europawissenschaften mit seinen drei Schwerpunkten, was mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr große Resonanz erzielte. Am CEUS-Infostand vor dem Campus-Center fanden gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachschaft ganztägig Beratungen zum Studium statt.



Foto: © CEUS

Fachschaftsrat Bachelor Europawissenschaften

Im Wintersemester 2021/22 wurde erstmalig ein Fachschaftsrat für den Bachelor Europawissenschaften gewählt. Gewählt wurden die Studierenden Julia Finger (Geographien Europas), Fabian Mistler (Geographien Europas) und Julian Schilly (Neu-Zeit-Geschichte).



Foto: © privat

(Internationale) Zertifikate

Zertifikat Europaicum

Das studienbegleitende Zertifikat Europaicum ist ein fakultätsübergreifendes Aushängeschild des Europa-Schwerpunkts. Das Europaicum ist bereits seit 2008 als Zusatzqualifikation im Themenfeld Europa an der Universität des Saarlandes verankert und weist die erworbene Europakompetenz für den Arbeitsmarkt nach. Das Zertifikat steht allen Studierenden der Universität des Saarlandes und Erasmus-Studierenden offen.

Zum Wintersemester 2021/22 erhielt das Zertifikat Europaicum eine neue Struktur und eine neue Ordnung. Die neue Ordnung spiegelt den Grundgedanken wider, dass im Europaicum zum einen ein breites Basiswissen zu Europa vermittelt wird und zum anderen die Studierenden durch Wahlmöglichkeiten ihren individuellen Interessen nachgehen können. Die neue Modulstruktur besteht aus einem Grundlagenmodul mit Einführungs- und Überblicksveranstaltungen zu europäischen Themen und aus einem Vertiefungsmodul, in dem die Studierenden entweder ihr Wissen ausbauen oder eine individuelle Schwerpunktsetzung vornehmen können.

Das Vertiefungsmodul wurde dann im Februar 2022 im Rahmen der beiden Projekte „Europäische Hochschule – Transform4Europe“ und „Erasmus+ EurIdentity Certificate“ um zwei weitere, internationale Schwerpunkte erweitert. Damit erfolgte die Integration der internationalen Zertifikate Transform4Europe Bachelor Tracks und EurIdentity Certificate (siehe unten) in das bereits bestehende Zertifikat Europaicum an der Universität des Saarlandes. Die neuen Vertiefungen enthalten jeweils eine verpflichtende Auslandsmobilität, die idealerweise in den Hochschulverbänden Transform4Europe und UniGR absolviert wird. Beide Vertiefungen gehen ab dem Wintersemester 2022/23 in die Testphase und werden anschließend evaluiert.

Lehrveranstaltungen im Zertifikat Europaicum

Inhalte des Zertifikats sind neben dem Spracherwerb, der in erster Linie über Sprachkurse des Sprachenzentrums der Universität des Saarlandes abgedeckt wird, Kenntnisse über die Politik, Geschichte und Kultur Europas, den europäischen Raum und Grundlagen in europäischem Recht und europäischer Wirtschaft. Die Veranstaltungen innerhalb des Zertifikats setzen sich aus Vorlesungen und Seminaren mit explizitem Europabezug aus der Philosophischen Fakultät, der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zusammen.

Ergänzt werden diese Veranstaltungen durch Lehraufträge, die im CEUS koordiniert und administrativ betreut werden. Insgesamt wurden so im Berichtszeitraum 159 Veranstaltungen im Zertifikat Europaicum gelistet (76 im Wintersemester 2021/22 und 83 im Sommersemester 2022).

Das CEUS bot die folgenden eigens für das Europaicum konzipierten Lehrveranstaltungen an:

Wintersemester 2021/22

Dozierende	Titel der Veranstaltung
Christina Backes, Ass. iur., lic. en droit / Sebastian Zeitzmann, Dipl.-Jur., LL.M.	European Integration I
Dr. Alexander Friedman	Die Belarus-Krise 2020/21 und ihre Rezeption in Europa
Mareike Fröhlich, Ass. iur., LL.M.	The EU as a Global Actor
Lisa Grotefend M. A.	Human Resource Management (HRM) in Europe
Dr. Thomas Haug	Menschenrechte in Europa
Kerst Walstra M. A.	Das Bild der „Zigeuner“ in der europäischen Kulturgeschichte

Sommersemester 2022

Dozierende	Titel der Veranstaltung
Christina Backes, Ass. iur., lic. en droit / Sebastian Zeitzmann, Dipl.-Jur., LL.M.	European Integration II
Dr. Alexander Friedman	Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Europa nach 1945 (entfallen)
Mareike Fröhlich, Ass. iur., LL.M.	Joining or Leaving the EU – Consequences for European Integration
Dr. Thomas Haug	Klimaschutzrecht in Europa
Dr. Kristina Höfer / Elisabeth Marx, M. A.	Wissenschaftskommunikation am Beispiel der 3. Saarbrücker Europa-Konferenz
Prof. Dr. Roman Petrov	European Common Values go East: Past, Recent and Future Challenges of the EU's Role in the Post-Soviet Area
Prof. Dr. Roman Petrov	EU External Relations and Role of the EU as a Global Actor: Legal, Political and Historical Dimensions
Prof. Dr. Roman Petrov	Quo Vadis Ukraine? Study of Ukraine's Road to Europe
Kerst Walstra, M. A.	Kampf um Troja! Homers Ilias und ihre Rezeption

Mit insgesamt rund 140 Studierenden waren die Kurse im Berichtszeitraum sehr gut besucht.

Ausbau der englischsprachigen Lehre im Zertifikat Europaicum

Seit mehreren Semestern wurde im Zuge der weiteren Internationalisierung das englischsprachige Lehrangebot im Europaicum weiter ausgebaut. Die englischsprachigen Lehrveranstaltungen im Europaicum werden sehr gut von den Studierenden angenommen und insbesondere auch von Erasmus-Studierenden nachgefragt. Im Sommersemester spiegelt sich in den Zahlen die Europa-Gastprofessur von Prof. Roman Petrov wider, dessen englischsprachiges Lehrangebot zum Themenfeld Ukraine sehr gut angenommen wurde.

Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den CEUS-eigenen Lehrveranstaltungen

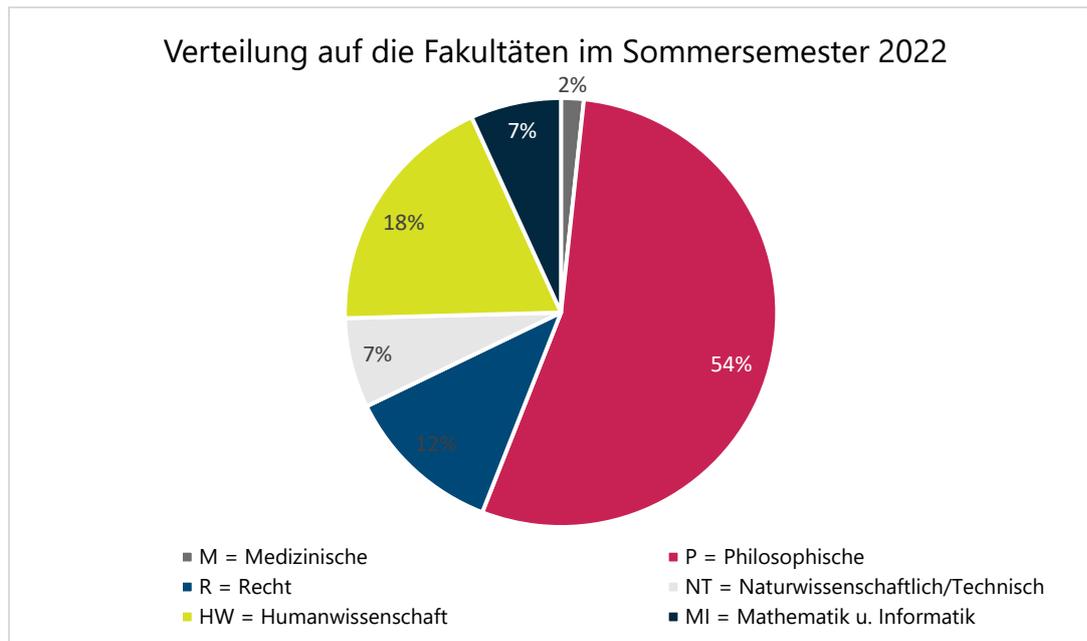
Anzahl der Teilnehmer:innen an den CEUS-eigenen Lehrveranstaltungen	Anzahl (TN) Studierende Kurse englisch	Anzahl (TN) Studierende Kurse deutsch	Gesamtzahl (TN) Studierende nach Semestern
Wintersemester 2021/22	31 TN	18 TN	49 TN
Sommersemester 2022	57 TN	34 TN	91 TN
Gesamtzahl (TN) Studierende im Berichtszeitraum nach Kurssprache	88 TN	52 TN	140 TN

Studierende im Zertifikat Europaicum

49 Studierende waren im Wintersemester 2021/22 und 63 Studierende im Sommersemester 2022 für das Studium im Zertifikat Europaicum eingeschrieben.



Grafik: CEUS (2022)



Grafik: CEUS (2022)

14 Studierende haben das Zertifikat im Berichtszeitraum abgeschlossen. Hinzu kommen noch zahlreiche Erasmus-Studierende, die Kurse innerhalb des Zertifikats belegen, sich jedoch nicht offiziell über das SIM-Portal einschreiben.

Ein wichtiger Teil der Aufgaben der Koordination im Zertifikat Europaicum ist die individuelle **Studierendenberatung**. Die Beratung und Information erfolgten nach Vereinbarung pandemiebedingt überwiegend online via MS Teams, telefonisch und per E-Mail. Die Themen der Beratung umfassten den Aufbau des Zertifikats, die Anmeldung, die Möglichkeiten von Kursanrechnungen und Hilfestellungen bei der entsprechenden Kurswahl. Bei der Betreuung der internationalen Studierenden arbeitet das CEUS eng mit dem International Office zusammen.

Zur **Öffentlichkeitsarbeit** bezüglich des Zertifikats gehörten neben der Bereitstellung von Informationen auf der CEUS-Website vor allem studentische Informationsveranstaltungen wie der Info-Basar, der Tag der offenen Tür und die Informationsveranstaltung des Bachelor-Optionalbereichs zur Semestereröffnung. Auch **Erasmus-Studierende** sind eine wichtige Zielgruppe für das Europaicum, da die Möglichkeit besteht, das Zertifikat innerhalb eines Semesters abzuschließen. Diese werden in einer vom International Office organisierten Infoveranstaltung über die Möglichkeit des Zertifikats informiert.

Transform4Europe Bachelor Tracks

Im Projekt „Europäische Hochschule – Transform4Europe“ ist das Cluster für Europaforschung an der Neukonzeption von Studienprogrammen insbesondere im Bereich der Transform4Europe Bachelor Tracks beteiligt. Die Konzeption der Transform4Europe-Tracks ist im Gesamtprojekt im „Work-Package 3: Challenge-based European Curricula“ angesiedelt. Zielgruppe sind Studierende aller Qualifikationslevel (Bachelor, Master und Doktorand:innen) und aller Fächer und Fachbereiche.

Die Bachelor Tracks können sowohl von Studierenden der Universität des Saarlandes absolviert werden, die sich für das Zertifikat Europaicum einschreiben und mit den Transform4Europe-Tracks eine spezifische Vertiefung belegen, als auch die Studierenden der Transform4Europe-Partnerhochschulen, die in einem erleichterten Einschreibeverfahren als „Incoming Students“ Kurse an der Universität des Saarlandes belegen können. Die Universität des Saarlandes bietet spezielle Kurse an, die für die Studierenden der Partnerhochschulen geöffnet werden. Das CEUS ist mit seiner Expertise eng in Konzeption und Durchführung eingebunden und betreut zudem den Webauftritt der Transform4Europe-Bachelor-Tracks an der Universität des Saarlandes.

EurIdentity Certificate

Die Universität des Saarlandes ist Projektpartner im Erasmus+-Projekt EurIdentity Certificate. Gesteuert wird das Projekt von der Zentralen Geschäftsstelle der Universität der Großregion UniGR. Das Management-



Team setzt sich aus Vertretern der sieben UniGR-Partnerhochschulen zusammen. Neben der UniGR-Koordination ist das Cluster für Europaforschung für die Universität des Saarlandes beteiligt.

Projektziel ist es, die fächerübergreifende Europakompetenz der Studierenden in der Großregion zu erweitern und zu dokumentieren, die Studierenden für den internationalen und grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu qualifizieren und die Mobilität und den Austausch in Europa und in der Großregion zu fördern. Zielgruppe sind Studierende aller Qualifikationslevel (Bachelor, Master und Doktorand:innen) und aller Fächer und Fachbereiche.

Das EurIdentity Certificate ist in zwei Phasen unterteilt: In Level 1 wird ein gemeinsames E-Learning-Modul mit 12 verschiedenen europabezogenen Lerneinheiten entwickelt: „EurIdentity Basic Module: Foundations of Europe“. In Level 2 wird an jeder Partnerhochschule ein im Studiencurriculum integriertes Zertifikat mit 24 ECTS-Punkten implementiert, das Basic Modul

und eine verpflichtende Mobilität sind dabei obligatorische Elemente. Dieses Zertifikat ist als zweite internationale Vertiefung im Europaicum studierbar.

Europa-Gastprofessur

Die Europa-Gastprofessur führt einmal im Jahr auf Einladung des Clusters für Europaforschung renommierte Europaforscherinnen und -forscher nach Saarbrücken. Die in ihrem Fach ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen ihre Expertise in die Lehre sowie in konkrete Forschungsinitiativen des Europa-Schwerpunkts einbringen und die Universität des Saarlandes mit ihren internationalen Fachkreisen nachhaltig vernetzen. Die Studierenden haben so Gelegenheit, für ein Semester bei einem renommierten Gast zu studieren und neue Themen- und Forschungsfelder zum Forschungsgegenstand Europa kennenzulernen. Gleichzeitig wirkt die Gastprofessur mit Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen in den öffentlichen Raum.

Europa-Gastprofessor im Sommersemester 2022 war **Prof. Dr. Roman Petrov**. Er ist Professor der Rechtswissenschaften an der Nationalen Universität Kyiv-Mohyla Akademie (Ukraine). Seit 2010 hat er dort einen Jean-Monnet-Lehrstuhl für EU-Recht inne; seit 2011 ist er Leiter des Jean-Monnet-Exzellenzzentrums für EU-Studien in Kyiv.



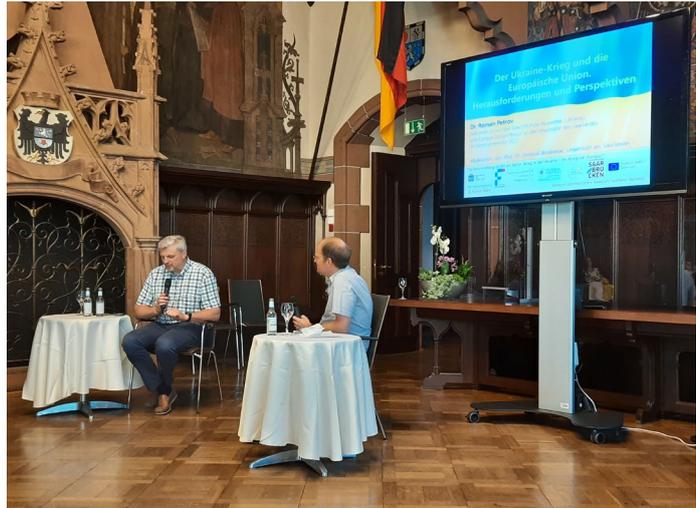
Foto: © Roman Petrov

Der Jurist promovierte an der Queen Mary University of London (UK) unter der Leitung von Prof. Marise Cremona. Nach seiner Promotion forschte er als Max-Weber-Stipendiat am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz und erhielt Forschungsstipendien an den Universitäten Heidelberg (Alexander-von-Humboldt-Forschungsstipendium), Oxford (UK), Gent (Belgien) und Uppsala (Schweden) sowie anderen internationalen Universitäten. Prof. Petrovs Forschungs- und Lehrschwerpunkte liegen in den Bereichen EU-Recht, Recht der EU-Außenbeziehungen, Angleichung und Harmonisierung der Gesetzgebung von Drittländern an den EU-Besitzstand, rechtliche Aspekte der regionalen Integration im post-sowjetischen Raum, nicht anerkannte Entitäten im EU-Recht und im internationalen Recht. Die Gastprofessur wurde überschattet vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Dieser hatte neben den familiären Auswirkungen unmittelbaren Einfluss auf die Ausgestaltung der Gastprofessur. Es ist Prof. Petrov und dem CEUS gelungen, das Lehrangebot zunächst online aufrechtzuerhalten, bis eine Präsenz vor Ort möglich war. Die Gastprofessur hat es Prof. Petrov ermöglicht, seine Forschung in Kooperation mit hiesigen Experten, insbesondere Direktoriumsmitglied Prof. Giegerich, auf den EU-Beitritt der Ukraine hin auszurichten und die aktuellen Entwicklungen entsprechend wissenschaftlich zu begleiten. So ist u. a. die Publikation

„[Accession through war](#)“ – Ukraine’s road to the EU“ (*Common Market Law Review* 59: 1289–1300, 2022) entstanden. Prof. Petrovs Ehefrau, die Juristin Dr. Tetiana Kyselova (Associate Professor, National University of Kyiv-Mohyla Academy), wurde als Gastwissenschaftlerin an das CEUS assoziiert und mit einem Arbeitsplatz unterstützt.

Im Rahmen der 3. Saarbrücker Europa-Konferenz hielt Prof. Petrov am 13. Mai 2022 einen Vortrag zum Thema „The Issues of Solidarity and Human Rights in the Context of Eastern Partnership: Legal and Political Dimensions“. Die schriftliche Version des Vortrags wird in den Konferenzakten publiziert werden.

Am 19. Juli 2022 sprach er im Zuge der Veranstaltungsreihe zum Krieg in der Ukraine (s. S. 31) im Saarbrücker Rathausfestsaal zum Thema „Der Ukraine-Krieg und die Europäische Union. Herausforderungen und Perspektiven“.



Im Anschluss an den Vortrag: Prof. Petrov und Prof. Brodowski im Gespräch. Foto: © CEUS

Veranstaltungen der Europa-Gastprofessur im Sommersemester 2022:

- Vorlesung: EU external relations and role of the EU as a global actor: legal, political and historical dimensions
- Seminar: European common values go East: past, recent and future challenges of the EU’s role in the post-Soviet area
- Seminar: Quo Vadis Ukraine? Study of Ukraine’s road to Europe

Im Berichtszeitraum wurde die Gastprofessur von Herrn Petrov auf das Wintersemester 2022/23 verlängert.

Veranstaltungen

Veranstaltungsreihe zum Krieg in der Ukraine

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat Europa und die Welt zutiefst erschüttert. Im Sommersemester 2022 hat das CEUS gemeinsam mit dem Europa-Institut (Sektion Rechtswissenschaften), dem Frankreichzentrum, dem Rechtswissenschaftlichen Zentrum für Europaforschung und dem UniGR-Center for Border Studies die interdisziplinäre Veranstaltungsreihe „Krieg in der Ukraine – ein Krieg um ‚Europa‘?“ organisiert und in Kooperation mit der Landeshauptstadt Saarbrücken durchgeführt. Die wissenschaftliche Federführung lag bei CEUS-Mitglied Jun.-Prof. Dr. Dominik Brodowski (CEUS/RZE) zusammen mit Anne Rennig und Dr. Kristina Höfer (CEUS), Julia Legleitner (Europa-Institut), Dr. Sandra Duhem und Judith Lamberty (FZ) sowie Prof. Dr. Astrid Fellner und Eva Nossem (CBS).

Die insgesamt zehn Veranstaltungen ordneten die fortdauernden Kriegsgeschehnisse in der Ukraine und ihre Konsequenzen für Europa aus einer europawissenschaftlichen Perspektive ein. An der Veranstaltungsreihe beteiligten sich zahlreiche Wissenschaftler:innen der Universität des Saarlandes. Aber auch (internationale) Gäste wurden eingebunden, darunter auch vom Krieg betroffene Wissenschaftler:innen und Student:innen. Die Veranstaltungen fanden wechselweise auf dem Campus der Universität des Saarlandes und im Rathausfestsaal Saarbrücken statt. Sowohl in der universitären als auch in der außeruniversitären Öffentlichkeit fand die Veranstaltungsreihe eine gute Resonanz.

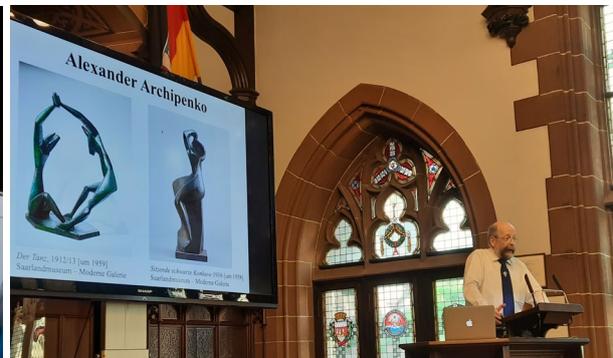
Die Durchführung der Veranstaltungsreihe wurde aus Mitteln des Internationalisierungsfonds der Universität des Saarlandes gefördert.

Programm

Datum	Veranstaltung
7. März 2022	Der Ukraine-Krieg aus völkerrechtlicher Sicht Vorträge + Diskussion <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Thomas Giegerich (Universität des Saarlandes) • Prof. Dr. Marc Bungenberg (Universität des Saarlandes) <i>Moderation: Julia Legleitner (Universität des Saarlandes)</i>
26. April 2022	Krieg in der Ukraine – Was bedeutet das für die Universität des Saarlandes? Podiumsdiskussion mit

	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Manfred Schmitt (Universitätspräsident der Universität des Saarlandes) • Prof. Dr. Astrid Fellner (Universität des Saarlandes) • Dr. Yuliya Stodolinska (Petro Mohyla Black Sea National University) • Kateryna Pliss (Erasmusstudierende, Universität des Saarlandes) • Olha Slobodian (Erasmusstudierende, Universität des Saarlandes) <p><i>Moderation: Dr. Johannes Abele (Universität des Saarlandes)</i></p>
3. Mai 2022	<p>Wer hat die Meinungshoheit? Fake News, alternative Fakten und das Strafrecht</p> <p>Kurzvorträge + Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jun.-Prof. Dr. Jonas Nesselhauf (Universität des Saarlandes): Über die ‚Macht‘ von Bildern • Dr. Frederik Möllers, LL.M. (Universität des Saarlandes): Wie lassen sich ‚digitale Fälschungen‘ enttarnen? • Prof. Dr. Mustafa Temmuz Oğlakcioğlu (Universität des Saarlandes): Fake News als Fall für das Strafrecht <p><i>Moderation: Jun.-Prof. Dr. Dominik Brodowski (Universität des Saarlandes)</i></p>
17. Mai 2022	<p>Die ‚Westorientierung‘ der Ukraine als Zeitenwende – oder als historischer Normalfall?</p> <p>Vortrag + Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alexander Friedman (Universität des Saarlandes) <p><i>Moderation: Prof. Dr. Dietmar Hüser (Universität des Saarlandes)</i></p>
24. Mai 2022	<p>Ukraine – Land am Rand? Sprachliche, religiöse und kulturelle Aspekte</p> <p>Vortrag + Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Roland Marti (Universität des Saarlandes) <p><i>Moderation: Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann (Universität des Saarlandes)</i></p>
21. Juni 2022	<p>Border Realities: Perspectives from Ukraine</p> <p>Podiumsdiskussion mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dr. Julia Buyskykh, National Academy of Sciences of Ukraine: New-Old Boundaries in Anthropology: Ukraine as European “Other” • Dr. Alina Mozolevska, Petro Mohyla Black Sea National University: Borders, Emotions and Counter-Propaganda: Analyzing Visual Discourse of Ukrainian Resistance • Prof. Dr. Oleksandr Pronkevich, Petro Mohyla Black Sea National University: Maps, Borders and Ukrainian National Identity

	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Viktor Sklokin, Ukrainian Catholic University: Concept of Borders in the Russian Imperial Discourse <p><i>Moderation: Prof. Dr. Astrid Fellner (Universität des Saarlandes)</i></p>
28. Juni 2022	<p>„Der gerechte Krieg“ – Zur Renaissance eines kontroversen ethischen Konzepts</p> <p>Vortrag + Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Udo Lehmann (Universität des Saarlandes) <p><i>Moderation: Jun.-Prof. Dr. Dominik Brodowski (Universität des Saarlandes)</i></p>
5. Juli 2022	<p>Europäische Konfliktlösung im deutsch-französischen Tandem?</p> <p>Vortrag mit anschließendem Gespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Hans Stark, Berater für die deutsch-französischen Beziehungen, Institut français des relations internationales (ifri), Paris <p><i>Moderation: Sabine Wachs, ARD-Korrespondentin vom Saarländischen Rundfunk, Paris</i></p>
12. Juli 2022	<p>Finnland, Schweden und die europäische Sicherheitspolitik</p> <p>Vortrag plus Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Henri Vogt (Universität Turku) <p><i>Moderation: Prof. Dr. Peter Dörrenbächer (Universität des Saarlandes)</i></p>
19. Juli 2022	<p>Der Ukraine-Krieg und die Europäische Union. Herausforderungen und Perspektiven</p> <p>Vortrag mit anschließendem Gespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Roman Petrov, Nationale Universität Kiew-Mohyla Akademie (Ukraine) und Europa-Gastprofessor an der Universität des Saarlandes im Sommersemester 2022 <p><i>Moderation: Jun.-Prof. Dr. Dominik Brodowski (Universität des Saarlandes)</i></p>



3. Saarbrücker Europa-Konferenz

Alle zwei Jahre organisiert das CEUS die Saarbrücker Europa-Konferenz, um (internationale) Europaforschung mit Politik und Zivilgesellschaft in einen Dialog über aktuelle europäische Fragen zu bringen. Die Zielsetzung ist dabei eine doppelte: Einerseits geht es um die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu europäischen Themen durch international renommierte Gäste, politische Akteurinnen und Akteure, Studierende und interessierte Personen, andererseits um eine gesellschaftliche Diskussion und Sensibilisierung für europäische Themen.

Am **12. und 13. Mai 2022** fand die **3. Saarbrücker Europa-Konferenz** statt. Sie widmete sich der Bedeutung von **Solidarität** in unserer Gesellschaft und für unser Zusammenleben. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis beleuchteten Voraussetzungen und Praktiken von Solidarität und diskutierten Entwicklung und Wandel eines europäischen Solidaritätsverständnisses in Krisenzeiten. Die Konferenz umfasste mehrere wissenschaftliche Fachvorträge, zwei Podiumsdiskussionen mit Beteiligten aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie eine Lesung, die das Programm kulturell abrundete.



Grußworte der Ministerpräsidentin Anke Rehlinger und des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Manfred Schmitt.
© Jörg Pütz

Eröffnet wurde die Konferenz von CEUS-Direktor Prof. Dr. Thomas Giegerich. Nach einem Dank an die Förderer der Veranstaltung stellte er das Ziel der Europa-Konferenz kurz vor: Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft in einem Dialog über Europa und die Solidarität in Europa zusammenzubringen. Universitätspräsident **Prof. Dr. Manfred Schmitt** sowie Ministerpräsidentin **Anke Rehlinger** sprachen Grußworte, in denen beide die Bedeutung der Saarbrücker Europaforschung für die Debatten zur Zukunft Europas und zur europäischen Solidarität herausstellten.

Den ersten Teil der Sektion I, moderiert von CEUS-Direktor Prof. Dr. Thomas Giegerich, eröffnete **Prof. Dr. Christian Calliess** (Professor für Öffentliches Recht und Europarecht an der FU Berlin) mit einem Vortrag zum Thema „Solidarität im Recht der Europäischen Union“. Prof. Calliess zeigte auf, dass die Solidarität unter den Mitgliedstaaten als systemtragendes Leitprinzip im Recht der

Europäischen Union verankert ist, so beispielsweise im grundlegenden Artikel 2 des Vertrags über die Europäische Union und in der EU-Grundrechte-Charta. Auch die gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik oder die Unionsbürgerschaft haben die Solidarität zur Grundlage. Anhand praxisorientierter Beispiele beleuchtete Prof. Calliess die prozedurale und die materielle Dimension des vertraglichen Solidaritätsprinzips.

Prof. Dr. Emmanuel Droit (Professor für Zeitgenössische Geschichte der Internationalen Beziehungen, Sciences Po Strasbourg und Europa-Gastprofessor am CEUS 2021) schloss mit seinem Vortrag „Solidarité mit Solidarność. Europa als idealisierte Gemeinschaft in den frühen 1980er Jahren“ an. Der historische Blick auf

Polen in den frühen 1980er Jahren sollte strukturelle Mechanismen und Praktiken aufzeigen. Der inhaltliche Fokus lag dabei auf der Solidarität der westlichen Zivilgesellschaften mit der polnischen Gewerkschaft Solidarność unter der repressiven Politik des kommunistischen Regimes.

Nach der Mittagspause sprach **Prof. Dr. Udo Lehmann** (Professor für Sozialethik und Praktische Theologie an der UdS) im zweiten Teil der Sektion, moderiert von CEUS-Collegiumsmitglied Prof. Dr. Peter Dörrenbächer, zum Thema „Grenzenlose Solidarität? Zur Reichweite eines Prinzips aus sozialetischer Sicht“. Neben dem Begriff der Solidarität – individualethisch als Tugend bzw. als persönliche Handlungsorientierung verstanden – diskutierte er kritisch Solidarität als Strukturprinzip, etwa im Hinblick auf transnationale Kooperation.



Prof. Dr. Christian Calliess © Staatskanzlei



Prof. Dr. Emmanuel Droit © Jörg Pütz



Prof. Dr. Udo Lehmann © Jörg Pütz

Prof. Dr. Hans-Jörg Trenez (Professor für Kultur- und Kommunikationssoziologie an der Scuola Normale Superiore in Florenz/Pisa) widmete sich zum Abschluss von Sektion I der Frage „Transnationale Solidarität – Utopie oder Notwendigkeit?“. In seinem Beitrag hinterfragte Prof. Trenez die Unterscheidung zwischen ‚realistischen‘ Ansätzen einer nationalstaatlich gebundenen Solidarität und ‚utopischen‘ Ansätzen einer universalen oder globalen Solidarität.



Prof. Dr. Hans-Jörg Trenez © Jörg Pütz

Die zweite Sektion bildete ein **Podium** zum Thema „Grenz-überschreitende Solidarität in der Großregion in der Coronakrise“. Der Fokus in dieser Sektion lag auf dem Thema Grenzkooperationen in der Großregion SaarLorLux (insbesondere während der COVID-19-Pandemie) und thematisierte Solidarität als Grundlage für Kooperation, beispielsweise in der



v. l. n. r.: Carolin Dylla, Jun.-Prof. Dr. Florian Weber, Dr. med. Cem Özbek, Prof. Dr. Julien Dubarry, Roland Theis © Jörg Pütz

medizinischen Versorgung. Unter der Moderation von **Carolin Dylla** (Saarländischer Rundfunk) diskutierten auf dem Podium **Prof. Dr. Julien Dubarry**, Professor für Französisches Zivilrecht und Angewandte Rechtsvergleichung an der Universität des Saarlandes und Co-Direktor des Centre juridique franco-allemand; **Dr. Cem Özbek**, Kardiologe und Chefarzt an den SHG-Kliniken Völklingen, der sich seit Jahren für die medizinische Kooperation zwischen dem Saarland und Moselle einsetzt und für seinen Einsatz zur Verlegung von schwer erkrankten COVID-19-Patientinnen und -Patienten aus Frankreich nach Deutschland bzw. in saarländische Krankenhäuser 2021 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde; **Roland Theis**, Mitglied des saarländischen Landtags (CDU) und von 2017 bis 2022 Staatssekretär für Justiz und für Europa sowie Bevollmächtigter für Europaangelegenheiten des Saarlandes und in dieser Zeit wesentlich in die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in der Großregion eingebunden; **Jun.-Prof. Dr. Florian Weber**, Juniorprofessor für Europastudien mit Schwerpunkt Westeuropa an der Universität des Saarlandes, der als Europa- und Grenzraumexperte die Grenzschießungen in der Großregion wissenschaftlich untersucht (siehe dazu die Publikation

Grenzerfahrungen. COVID-19 und die deutsch-französischen Beziehungen | Expériences transfrontalières. Les relations franco-allemandes à l'heure de la COVID-19, Springer, 2021).

Der erste Konferenztag fand seinen Ausklang mit der **Lesung** der Autorin und Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin **Sharon Dodua Otoo**, die im voll besetzten Saarländischen Künstlerhaus aus ihrem Debütroman *Adas Raum* las. Im Anschluss an die Lesung fand ein Gespräch mit der Autorin statt. Moderiert wurde die Veranstaltung von CEUS-Mitglied **Prof. Dr. Romana Weiershausen**.



v. l. n. r.: Prof. Dr. Romana Weiershausen und Sharon Dodua Otoo © CEUS

Am Morgen des **13. Mai 2022** startete die Konferenz mit einer Keynote von **Dr. Katarina Barley**, MdEP und Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments. Im Anschluss daran folgte die dritte wissenschaftliche Sektion mit dem Thema „Zivilgesellschaftliche Solidarität und Menschenrechte“.

Den Auftakt machte der ehemalige Botschafter der Bundesrepublik **Dr. Heinrich Kreft** (Lehrstuhl für Diplomatie II an der Andrassy Universität in Budapest) mit seinem Vortrag „Zivilgesellschaftliche Solidarität in Osteuropa angesichts der ukrainischen Flüchtlingskrise am Beispiel Ungarns“. Während der Flüchtlingskrise 2015 wurden vor allem Ungarn und Polen mangelnde Solidarität mit anderen EU-Mitgliedstaaten und unzureichende Unterstützung der ankommenden Menschen vorgeworfen. Dr. Kreft zeigte auf, dass dem in diesen Ländern aber ein großes zivilgesellschaftliches Engagement zahlreicher Akteure und Persönlichkeiten entgegenstand.



Dr. Katarina Barley © Jörg Pütz



Dr. Heinrich Kreft © Jörg Pütz

Prof. Dr. Roman Petrov (National University of Kyiv-Mohyla Academy), ukrainischer EU-Rechtler und Europa-Gastprofessor am CEUS im Sommersemester 2022, beschäftigte sich in seinem Vortrag „The Issues of Solidarity and Human Rights in the Context of Eastern Partnership: Legal and Political Dimensions“ mit Solidarität als vertikalem Grundprinzip in der EU-Nachbarschaftspolitik und insbesondere der Östlichen Partnerschaft (Eastern Partnership (EaP)) als Flaggschiff-Initiative der EU-Außenpolitik, die insbesondere auf die Postsowjet-Region

ausgerichtet ist. In Hinblick auf die aktuelle Situation in der Ukraine machte Prof. Petrov deutlich, dass die Ukraine nach dem Überfall durch Russland starke Solidarität aus der EU erfahren



Prof. Petrov wurde aus der Ukraine zugeschaltet. Foto: © Jörg Pütz

haben. Insbesondere die Aufnahme ukrainischer Geflüchteter und die humanitäre Hilfe vor Ort seien überlebenswichtige Faktoren gewesen. Auch die Aussicht auf Hilfe beim Wiederaufbau sei ein wichtiges Signal. In Bezug auf die künftigen Herausforderungen in der Östlichen Partnerschaft verwies Prof. Petrov darauf, dass diese wahrscheinlich keine Überlebenschance haben, wenn die westlich orientierten Länder Ukraine, Georgien und Moldau offiziell Beitrittskandidaten zur EU würden. Prof. Petrov empfahl, die Solidarität als Kriterium in die Kopenhagener Kriterien aufzunehmen, wo bisher politische, ökonomische und rechtliche Kriterien verankert sind. Die Konferenz fand ihren Abschluss in einer **Podiumsdiskussion** zum Thema Flucht und Seenotrettung. Diese wurde von dem Saarbrücker Romanisten **Dr. Franck Hofmann** moderiert, Co-Sprecher der trinationalen Forschungsgruppe „Penser la Méditerranée ensemble – trans-mediterrane Jugendpolitik“. Es diskutierten auf dem Podium **Prof. Dr. Thomas Giegerich**, Professor für Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht an der Universität des Saarlandes und Co-Direktor des Europa-Instituts, Sektion Rechtswissenschaft, renommierter



Dr. Franck Hofmann, Prof. Dr. Thomas Giegerich, Mirka Schäfer, Barbara Meyer, Gerald Knaus © Jörg Pütz

Europarechtler und Menschenrechtsexperte, dem von der Europäischen Union bereits zwei Jean-Monnet-Lehrstühle verliehen wurden; **Gerald Knaus**, international anerkannter Migrationsexperte und Politikberater sowie Mitgründer und Vorsitzender der Denkfabrik European Stability Initiative; **Barbara Meyer**, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken (Bündnis 90/Die Grünen) und in dieser Funktion verantwortlich für die Mitgliedschaft Saarbrückens im Städtebündnis „Sichere Häfen“ der Seebrücke; **Mirka Schäfer**, Politische Referentin von SOS Humanity (vormals SOS Méditerranée Deutschland).

Die Konferenz war mit ca. 90 Gästen an beiden Tagen sehr gut besucht. Das **Publikum** setzte sich aus Studierenden, Universitätsangehörigen und Interessierten aus der nicht-akademischen Öffentlichkeit zusammen. Nach den Vorträgen beteiligte sich das Publikum jeweils intensiv an der Diskussion mit den Vortragenden. Aufgrund der nach wie vor angespannten Corona-Situation und um Interessierten außerhalb des Saarlandes eine Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Konferenz auch als Livestream per Zoom übertragen.

Auf Einladung des CEUS wirkten auch **Europa-Einrichtungen** der Universität mit einem Informationsstand im Foyer an der Konferenz mit und präsentierten ihre Aktivitäten.

CEUS-Lehrveranstaltung zur Europakonferenz

Begleitend zur Europa-Konferenz bot das CEUS im Sommersemester 2022 eine Lehrveranstaltung zum Thema „Wissenschaftskommunikation am Beispiel der 3. Saarbrücker Europa-Konferenz“ an, in dem die Studierenden in verschiedenen Formaten und medialen Darstellungen eigene Berichte zur 3. Saarbrücker Europa-Konferenz entwickelten (z. B. als Podcast oder Foto-strecke). Die Veranstaltung wurde geleitet von Dr. Kristina Höfer und Elisabeth Marx. Das Seminar wurde als Blockkurs mit 3 ECTS-Punkten konzipiert, die Teilnahme an der Europa-Konferenz war verpflichtend enthalten. Die Beiträge wurden von den Studierenden selbstständig konzipiert und erstellt – entweder einzeln oder in Kleingruppen – und auf der Webseite als Studentischer Werkstattblog veröffentlicht.²

² <https://www.uni-saarland.de/einrichtung/ceus/ceus-veranstaltungen/saarbruecker-europa-konferenz/3-saarbruecker-europa-konferenz/studentischer-werkstattblog.html> (Zugriff am 27.03.2023).

Grenzüberschreitende Doktorand:innenschule LOGOS

Die Arbeitsgruppe Europastudien von CEUS-Direktor Jun.-Prof. Dr. Florian Weber organisierte vom 30. Juni bis 2. Juli 2022 zusammen mit der Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung, dem Cluster für Europaforschung (CEUS) und Beteiligten der Partneruniversitäten des UniGR-Verbundes die grenzüberschreitende Doktorand:innenschule LOGOS auf dem Saarbrücker Campus zum Thema „Transformationsprozesse | Umbrüche – Zäsuren – Aufbrüche“.



Jun.-Prof. Dr. Florian Weber eröffnet LOGOS 2022 © Corinna Jürgens

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Europa-Expertise der Universität sichtbar machen und eine interne und externe Vernetzung im Europa-Schwerpunkt zu ermöglichen, bedient sich das CEUS mehrerer Instrumente und Kanäle:

CEUS-Kalender, Jahresbericht/Medienecho und Europa-Portal

Der CEUS-Kalender, ein monatlicher Newsletter, ist mittlerweile ein fest verankertes Medium, das die Akteure und Einrichtungen des Europa-Schwerpunkts zur Information über Vorträge, Tagungen, Workshops, Studien- und Graduiertenprogramme, Call for Papers, Neuerscheinungen etc. nutzen können. Das CEUS bündelt und verbreitet mit dem CEUS-Kalender monatlich aktuelle Europa-Termine der Universität des Saarlandes und ihrer Kooperationspartner im Themenfeld Europa. Im Berichtszeitraum (Oktober 2021 – September 2022) wurden insgesamt 14 Ausgaben an zuletzt 260³ Abonnentinnen und Abonnenten aus der Universität und der Großregion verschickt.

Seit dem Sommersemester 2022 sind auf der CEUS-Webseite die Jahresberichte ab 2017 zugänglich und Medienberichte dokumentiert:⁴ <https://www.uni-saarland.de/einrichtung/ceus/info/berichte> .

Pressemitteilungen, Homepage und soziale Medien

Insbesondere auf ihrer Startseite informiert die CEUS-Homepage stets aktuell über Veranstaltungen und Neuigkeiten im Europa-Schwerpunkt der Universität. Alle Veranstaltungen, an denen das CEUS im Berichtszeitraum beteiligt war, wurden von entsprechenden Pressemitteilungen und öffentlichen Veranstaltungshinweisen begleitet. Darüber hinaus hat das CEUS seine Veranstaltungen regelmäßig über soziale Medien wie den Instagram-Kanal oder die LinkedIn-Seite der Universität des Saarlandes beworben.

³ Stand 07.09.2022.

⁴ Die Ausgaben des Jahresberichts und des Medienechos der vergangenen Jahre stehen auf Nachfrage als Print-Editionen zur Verfügung.



CEUS-Team am Informationsstand am Tag der offenen Tür 2022 © CEUS

Teilnahme des CEUS an universitätsweiten Info-Veranstaltungen

Das CEUS beteiligte sich im Berichtszeitraum an Informationsveranstaltungen der Universität und der Region, um die Aktivitäten des CEUS und den Europa-Schwerpunkt der Universität zu bewerben. Dazu gehörten beispielsweise die Studieninfowochen der Zentralen Studienberatung, die Informationsveranstaltungen des International Office für die Studierenden aus dem Ausland und die regelmäßige Teilnahme am Tag der offenen Tür:

Anhang – CEUS-Veranstaltungen im Berichtszeitraum

Nachfolgend sind alle Veranstaltungen aus dem Berichtszeitraum (Wintersemester 2021/22, Sommersemester 2022) aufgeführt, die das CEUS federführend organisiert hat bzw. an denen es als Kooperationspartner beteiligt war:

Datum	Veranstaltung
12. Oktober 2021	Begrüßung der neuen Studierenden im Bachelor-Europawissenschaften
14. Oktober 2021	Einführungsveranstaltung im Rahmen der Studieninfowochen der Philosophischen Fakultät für neue Studierende im Bachelor Europawissenschaften
18. November 2021	Teilnahme an der Zukunftsdebatte Europa in Luxemburg-Stadt (in Kooperation mit dem Europa-Institut)
13. Januar 2022	Uni-Tour des Europäischen Parlaments, Online-Seminar zur „Zukunft der EU“
15. März 2022	Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Der Ukraine-Krieg aus völkerrechtlicher Sicht“
22. März 2022	Informationsveranstaltung zum Bachelorstudiengang Europawissenschaften: Neu-Zeit-Geschichte im Rahmen der Digitalen Studieninfowochen der Zentralen Studienberatung
29. März 2022	Informationsveranstaltung zum Bachelorstudiengang Europawissenschaften: Vergleichende Literaturwissenschaft im Rahmen der Digitalen Studieninfowochen der Zentralen Studienberatung
29. März 2022	Informationsveranstaltung zum Bachelorstudiengang Europawissenschaften: Geographien im Rahmen der Digitalen Studieninfowochen der Zentralen Studienberatung
26. April 2022	Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Krieg in der Ukraine – Was bedeutet das für die Universität des Saarlandes?“
3. Mai 2022	Kurzvorträge im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Wer hat die Meinungshoheit? Fake News, alternative Fakten und das Strafrecht“
12. und 13. Mai 2022	3. Saarbrücker Europa-Konferenz: „Solidarität in Europa Europäische Solidarität“

17. Mai 2022	Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Die ‚Westorientierung‘ der Ukraine als Zeitenwende – oder als historischer Normalfall?“
21. Mai 2022	Tag der offenen Tür der Universität des Saarlandes: Informationsvorträge zum Bachelor Europawissenschaften und dem Zertifikat Europaicum
24. Mai 2022	Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Ukraine – Land am Rand? Sprachliche, religiöse und kulturelle Aspekte“
21. Juni 2022	Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Border Realities: Perspectives from Ukraine“
28. Juni 2022	Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Der gerechte Krieg‘ – Zur Renaissance eines kontroversen ethischen Konzepts“
30. Juni bis 2. Juli 2022	LOGOS 2022: Transformationsprozesse Umbrüche – Zäsuren – Aufbrüche
5. Juli 2022	Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Europäische Konfliktlösung im deutsch-französischen Tandem?“
12. Juli 2022	Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Finnland, Schweden und die europäische Sicherheitspolitik“
19. Juli 2022	Informationsvortrag zum Bachelor Europawissenschaften bei der „Abi – Was dann?“-Messe
19. Juli 2022	Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg: „Der Ukraine-Krieg und die Europäische Union. Herausforderungen und Perspektiven“
1.–4. September 2022	2. Exzellenzlabor Europa in der Villa Vigoni

Impressum

Herausgeber

Cluster für Europaforschung | CEUS

Universität des Saarlandes
Campus C5 3
66123 Saarbrücken

Tel.: 0681 302-70441

Mail: ceus@uni-saarland.de

www.uni-saarland.de/ceus